Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 17

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

biographischen Zusammenhang von Pestalozzis Leben und Wirken eingeordnet. Ferner werden zur Erleichterung der Lektüre die wichtigsten Sach- und Wort-erklärungen beigefügt. Druck und Ausstattung sind in jeder Hinsicht vorbildlich. A. V.

Hoffmann Heinrich, *Die Religion im Leben und Denken Pestalozzis*. (Heft 5 der Schriften der Literarischen Gesellschaft Bern.) 71 Seiten. Verlag Herbert Lang & Cie., Bern, 1944. Brosch. Fr. 4.60.

Der Verfasser verfolgt die Entwicklung der Religion Pestalozzis in ihrer Auswirkung für das persönliche Leben und für die pädagogische Tätigkeit in den drei Perioden seines Lebens: 1. in der Zeit der Armenanstalt und der Abendstunde, 2. in der Zeit der Lebenskrise und 3. in der Zeit der späten Lebenshöhe und des Alters. Ein viertes Kapitel vergleicht die Religion Pestalozzis mit den religiösen Auffassungen seiner Zeit. — Pestalozzi ist in religiöser Beziehung ein Kind der Aufklärung; er glaubt wohl noch an Gott und an eine Kinderschafft Gottes, aber die wesentlich christlichen Lehren von der Gnade, der Erlösung, der Rechtfertigung usw. erfasste er nicht. — Der Berner Kirchenhistoriker gibt sich alle Mühe, seine Ausführungen aus den Quellen zu

belegen und ein allseitig gerechtes Urteil zu fällen. Das ist ihm auch gelungen. Seine Arbeit liest sich leicht und angenehm. F. Bürkli.

Die Stimme Pestalozzis. Ausgewählt von Otto Müller. Urs Graf Verlag, Olten. 1941. 127 Seiten. Broschiert Fr. 2.40.

Eine zur innern Einheit gefügte Auswahl von Pestalozzistellen unter folgenden Leitgedanken: Freiheit und Vaterland, Französische Revolution, Bonaparte, Triumph der entheiligten Macht, Kultur und Zivilisation, Heiligtum der Wohnstube, Schule und Elternhaus, Lirilarwesen in den Schulen, Idee der Elementarbildung, Wurzel und Entfaltung der Menschlichkeit. Diese Auswahl umfasst wesentliche und von uns heute besonders zu beachtende Pestalozzi-Gedanken. Sie alle münden irgendwie darin, dass jedes Kind und jeder Erwachsener und jedes Volk sich zu geistiger und moralischer Stärke und zum Wirken von innen her heranbilden soll, also zu innerer Echtheit. Wohl ist es noch nicht die letzte Mitte unseres Denkens, aber auch die vorletzten Ideen sind zu beachten. Den meisten ist es verwehrt, ausser „Lienhard und Gertrud“ grössere Pestalozziwerke zu lesen, aber auch dem Beschäftigsten ist es möglich, diese Pestalozziauswahl auf sich wirken zu lassen. Nn.

Umschau

Aus einem Brief an die „Schweizer Schule“ aus Cairo

„Ich benütze die erste sich mir bietende Gelegenheit, um Ihnen“ — noch an unsern hochverehrten Herrn Professor Dr. Dommann sel. gerichtet, d. Red. — „einen freundlichen Gruss zu senden. Seit ich im April 1941 aus Griechenland vor den Deutschen floh, habe ich einen grossen Teil der Welt gesehen und viel Interessantes erlebt . . . Ich hoffe, dass der Zeitpunkt nicht mehr ferne ist, dass ich meine Friedensarbeit wieder aufnehmen kann und damit auch die mir so ausserordentlich lieb gewordene Mitarbeit an Ihrer werten Zeitung . . . Alle meine Erfahrungen haben in mir die Ueberzeugung gefestigt: Die Schweiz wird gerade in der vor uns liegenden Epoche der Welt sowohl auf kulturellem wie auf politischem und ökonomischem Gebiet sehr viel zu geben haben.“

Himmelserscheinungen im Januar und Februar 1946

Sonne und Fixsterne. In diesen zwei Monaten bewegt sich die Sonne scheinbar durch die Sternregionen des Schützen und des Steinbocks und steigt dabei gegen

den Himmeläquator $14\frac{1}{2}^{\circ}$ auf, so dass Ende Februar die südliche Deklination noch 9° beträgt. Die Tageslänge wächst auf 10 Std. 54 Min. Im mitternächtlichen Gegenpol der Sonne befindet sich Ende Januar das Sternbild der Zwillinge, südlich davon der kleine Hund. Um 21 Uhr finden wir unweit des Meridians von Norden nach Süden den Fuhrmann mit Capella, den Stier mit Aldebaran, den Orion mit 7 glänzenden Sternen in X-Stellung und den grossen Hund mit Sirius. Westlich der Capella, noch hoch am Himmel, steht Perseus, im Nordwesten Cassiopeia und in Dreieckstellung zu diesen beiden die Andromeda. Schon tief im Südwesten erreichen wir noch den Walfisch.

Planeten. Venus hält sich immer in der Nähe der Sonne und ist daher unsichtbar. Merkur ist anfangs Januar morgens im Südosten, Ende Februar im Westen mit einiger Schwierigkeit auffindbar. Mars bietet besonders günstige Sicht. Er ist am 9.—10. Januar in Erdnähe, am 14. in Opposition zur Sonne und daher die ganze Nacht sichtbar. Er steht unweit Pollux (Zwillinge) und Saturn. Letzterer gelangt fast gleichzeitig mit Mars in Opposition zur Sonne. Jupiter ist nach Mitternacht im Südosten im Sternbild der Jungfrau zu finden. Dr. J. Brun.